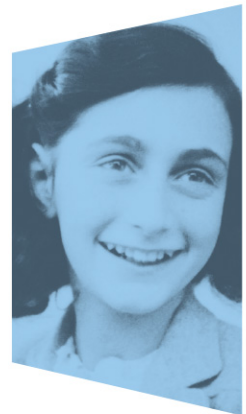


Frankfurt, 20. April 2018



## „Der richtige Zeitpunkt für eine Strategie gegen Antisemitismus in Hessen“

*Zur Berufung eines Antisemitismusbeauftragten in Hessen:  
Direktor der Bildungsstätte Anne Frank begrüßt Initiative der Landesregierung*

Wie Ministerpräsident Volker Bouffier gestern bekanntgegeben hat, plant die hessische Landesregierung die Berufung eines Antisemitismus-Beauftragten für Hessen. „Das ist ein wichtiges Signal angesichts der antisemitischen Vorfälle in jüngerer Zeit und der notwendige Schritt, die bestehende Arbeit gegen Antisemitismus und Diskriminierung noch besser aufzustellen und strategisch auf die aktuellen Herausforderungen auszurichten“, sagt Dr. Meron Mendel, Direktor der Bildungsstätte Anne Frank.

„Als Zentrum für politische Bildung und Beratung mit einer mehr als zwanzigjährigen Expertise in der Prävention von Antisemitismus möchten wir betonen: Es ist wichtig, die **Antisemitismusbekämpfung an erster Stelle als gesellschaftliche Aufgabe** zu begreifen und sie mit der Arbeit gegen alle weiteren Formen von Diskriminierung zu vernetzen“, so Mendel weiter. „Unsere Erfahrung zeigt, dass Bildungsarbeit gegen Antisemitismus ein effektives präventives Mittel ist.“

Antisemitismusbekämpfung auch in Hessen auf die politische Agenda zu setzen ist ein wichtiges Signal in einer Zeit, in der sich Antisemitismus immer offener äußert. „Glücklicherweise haben wir **in Hessen noch keine ‚Berliner Verhältnisse‘**, wo Jüdinnen und Juden auf offener Straße angegriffen werden“, sagt Mendel. Aber auch in Hessen würden antisemitische Vorfälle dokumentiert – seien es antisemitische Verschwörungstheorien, die in den Sozialen Medien kursieren oder antisemitische Schimpfwörter, Stereotype und Bilder, die auf Schulhöfen oder bei israelfeindlichen Demonstrationen die Runde machen. „Nachdem wir alle im Sommer 2014 von dem Ausmaß des offenen Judenhasses auf den Straßen von Frankfurt überrascht und die Bildungsstätte selbst zur Zielscheibe solcher Angriffe wurde, haben wir in den vergangenen drei Jahren intensiv an hessischen Schulen zu gearbeitet“, so Mendel. Er betont: „**Unserer Erfahrung zeigt: Antisemitismusbekämpfung muss schon in Kita und Grundschule beginnen.**“ Die Bildungsstätte erreicht jährlich mehr als 17.000 Jugendliche und etwa 3.400 Pädagog\*innen mit ihren Angeboten. Mit Workshops und Ausstellungen für Jugendlichen sowie Fortbildungen und Tagungen für Erwachsenen sensibilisiert und stärkt die Bildungsstätte Anne Frank Jugendliche und Erwachsene gegen Antisemitismus, Rassismus und Diskriminierung.

Dabei arbeitet die Einrichtung sowohl in der Bildung als auch in der Beratung von Betroffenen rechter Gewalt und Diskriminierung mit den zwei hessischen Beratungsstellen, die in der Bildungsstätte angesiedelt sind, eng mit Vertreter\*innen jüdischer Verbände und Organisationen zusammen – etwas den jüdischen Gemeinden in Hessen oder der Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland. „**Antisemitismusbekämpfung kann nur vernetzt und im breiten Bündnis mit den verschiedenen zivilgesellschaftlichen Akteuren in Hessen gelingen**“, sagt Mendel. „Von dem zukünftigen Antisemitismus-Beauftragten erwarten wir, dass er die Vielschichtigkeit von Antisemitismus als gesamtgesellschaftlichen Problem ernst nimmt und die erfolgreiche Arbeit in unseren Netzwerken in Hessen verstetigt und ausbaut“, so Mendel.

**Gegen Antisemitismus: Bildungs- und Beratungsangebote der Bildungsstätte Anne Frank**

Als Zentrum für politische Bildung und Beratung Hessen entwickelt die Bildungsstätte Anne Frank innovative Konzepte und Methoden, um Jugendliche und Erwachsene für die aktive Teilhabe an einer offenen und demokratischen Gesellschaft zu stärken. Dabei greifen wir in unseren **Workshops für Jugendliche und Fortbildungen für Erwachsene** aktuelle Diskurse und Konflikte auf.

**Zwei hessische Beratungsstellen** sind in der Bildungsstätte Anne Frank angesiedelt, die Betroffene auch im Fall von Antisemitismus unterstützen und begleiten: response. Beratung für Betroffene rechter und rassistischer Gewalt sowie das ADiBe-Netzwerk Hessen – Antidiskriminierungsberatung, in der Bildungsstätte Anne Frank, das zusammen mit 16 Partnerorganisationen zusammen arbeitet, darunter das Kompetenzzentrum für Prävention und Empowerment der Zentralen Wohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland.

In Publikationen wie der pädagogischen Handreichung „**Weltbild Antisemitismus**“ und dem Sammelband „**Fragiler Konsens – Antisemitismuskritische Bildung in der Migrationsgesellschaft**“ (Mendel/Messerschmidt) werden aktuelle Ausdrucksformen von Antisemitismus sowie pädagogische Interventionen vorgestellt: [www.bs-anne-frank.de/publikationen](http://www.bs-anne-frank.de/publikationen) .

Die diesjährige **Blickwinkel-Tagung des Antisemitismuskritischen Forum für Bildung und Wissenschaft** beschäftigt sich in diesem Jahr in Hannover mit dem Thema „**Radikal antisemitisch! Bildungsansätze – Prävention – Intervention**“. [www.bs-anne-frank.de/blickwinkel](http://www.bs-anne-frank.de/blickwinkel).

**Ansprechpartnerin für die Presse:**

Eva Berendsen, T 069 56 000 232 eberendsen@bs-anne-frank.de

Weitere Informationen über die Bildungsstätte Anne Frank sind im Internet verfügbar:

[www.bs-anne-frank.de](http://www.bs-anne-frank.de)